hat sich ein Arbeitskreis »Nachkriegsgeschichte Stadt und Landkreis Dachau« zum Ziel gesetzt, der der Kreisheimatpflege des Landkreises Dachau zugeordnet ist. Die Mitglieder dieser Forschungsgruppe – ausgewiesene Historiker, Heimatforscher und Zeitzeugen – bearbeiten eine Fülle von Themen, die bisher meist nur kursorisch und wenig detailliert beschrieben wurden. Der Themenkreis beginnt mit dem Zusammenbruch des Dritten Reiches und dem militärischen Einmarsch der Amerikaner in den Landkreis, mit der Öffnung des Konzentrationslagers, mit den Leichentransporten, mit der Errichtung des »war crime enclosure« und führt zum Alltag unter der Besatzungsmacht, zur Rückführung der Zwangsarbeiter, zum Problem der Displaced Persons, zur Entnazifizierung und zu den »Dachauer Prozessen«. Die Integration der Vertriebenen und Flüchtlinge, die zu Zehntausenden in den Landkreis strömten und schließlich in den Wohnlagern Dachau-Ost, Karlsfeld, Ludwigsfeld und Wagenried untergebracht wurden, bedarf ebenso einer näheren historischen Erforschung wie der Neubeginn der politischen und wirtschaftlichen Strukturen, der mit der Währungsreform von 1949 ein markantes Datum fand.

Die Arbeit der Projektgruppe beruht auf historisch gesicherten Quellen und Zeitzeugengesprächen. Hinweise und Beiträge aus der Bevölkerung sind ausdrücklich erwünscht und erbeten unter Landratsamt Dachau, Kreisheimatpfleger, Weiherweg 16, 85221 Dachau.

Im Porträt: Der Historische Verein für die Stadt und den Landkreis Fürstenfeldbruck

Von Werner Dreher

Der am 18. November 1982 gegründete Historische Verein für die Stadt und den Landkreis Fürstenfeldbruck (HVF) hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Interesse an der orts- und regionalgeschichtlichen Vergangenheit zu wecken und zu fördern. Ein weiteres Vereinsziel ist es, für die Erhaltung kunst- und kulturgeschichtlicher Relikte zu sorgen. Seit der achten Vorstandswahl in der Vereinsgeschichte am 16. Januar 2004 steht Otto Meißner aus Fürstenfeldbruck, Ruheständler und ehemaliger Leiter der Abteilung Schul- und Bildungswesen in der Regierung von Oberbayern, als 1. Vorsitzender an der Spitze einer erneuerten Führungsriege. Robert Weinzierl, 1. Vorsitzender seit der Wiedergründung des Historischen Vereins 1982, hatte nach 21 Jahren sein Amt niedergelegt. In Würdigung seiner herausragenden Verdienste bei der Leitung des Vereins und um die Erkundung der geschichtlichen Vergangenheit von Stadt und Landkreis wurde Weinzierl von der Mitgliederversammmlung einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt. In der »Ära Weinzierl« konnte eines der wichtigsten von der Gründungsversammlung gesteckten Vereinsziele erreicht werden, nämlich bei der Errichtung eines Heimatmuseums mitzuwirken: Am 12. Oktober 1991 wurde das heute so renommierte Stadtmuseum Fürstenfeldbruck im ehemaligen Brauereitrakt des Klosters Fürstenfeld eröffnet.

Eine Konstante im Vereinsvorstand ist das Gründungsmitglied und der langjährige 2. Vorsitzende Rolf Marquardt, Bezirksrat aus Emmering. Schriftführer Peter Wollein und Kassier Norbert Jocher komplettieren die Vorstandschaft des HVF. Als Beisitzer fungieren Klaus Athenstädt, Lukas Drexler, Helmut Gevs, Ilse Schmitt, Dietrich Steinerstauch, Robert Weinzierl und Helmut Zierer. Kassenprüfer sind Werner Schmidt und Werner Seitz.[1]

Mit einer guten Mischung aus Erfahrung und neuen Ansätzen haben Vorstand und Ausschuss die Vereinsjahre 2004 und 2005 intensiv vorbereitet und dabei großen Zuspruch gefunden. So gab es im abgelaufenen Jahr einen Mitgliederzuwachs von über zehn Prozent. Zum Stichtag 14. Januar 2005 gehörten 266 Personen dem HVF an. Seit dem 1. Januar 2005 verfügt der HVF auch über eigene Vereinsräume. Gegen eine Strom-, Heizungs- und Unkostenpauschale hat die Stadt Fürstenfeldbruck dem Verein im Bauteil 20 des Veranstaltungsforums Fürstenfeld – direkt hinter der Klosterkirche gelegen – einen Archivraum, einen Geräteraum und einen Sitzungsraum in der Gesamtgröße von 55 Quadratmetern überlassen.[2] Ein Kernanliegen der neuen Vereinsführung ist es, die Vereinsarbeit stärker ins öffentliche Bewusstsein zu bringen. Neu ausgestattet mit informativen Internetseiten (www.historischer.verein.ffb.org), einem zeitgemäßen Logo und einem ansprechend gestalteten Faltblatt forciert der Verein seine Öffentlichkeitsarbeit. Die bestehenden guten Pressekontakte wurden intensiviert, um zum Beispiel auch die Tätigkeit der Arbeitskreise transparent zu machen.

Der Arbeitskreis Vor- und Frühgeschichte

Der weit über die Region hinaus geachtete Arbeitskreis Vor- und Frühgeschichte bringt sich seit Jahren mit großem ehrenamtlichen Einsatz und beachtlichem Erfolg in die Archäologie und in die Museumsarbeit ein. Er befasst sich mit der frühen Geschichte des Landkreises Fürstenfeldbruck, mit den Anfängen in der Steinzeit, mit den Siedlungsspuren der Kelten und Römer, mit der Landnahme durch die Bajuwaren bis zur Klostergründung in Fürstenfeld. Der Arbeitskreis organisiert Ausgrabungen im Landkreis oder beteiligt sich daran, wenn aufgrund bevorstehender Eingriffe ein Bodendenkmal gefährdet ist und mögliche archäologische Funde und Befunde sicherzustellen sind. Dabei arbeitet er eng mit dem Landesamt für Denkmalpflege zusammen. In seinem Bestreben, archäologisch und historisch wichtige Gegenstände zu bergen und alte kulturelle Begebenheiten aufzudecken, hat der Arbeitskreis folgende Grabungen organisiert beziehungsweise selbst durchgeführt:

Der Gründer und erste Leiter des Arbeitskreises Vor- und Frühgeschichte, Dr. Klaus Burkhardt aus Moorenweis, entdeckte Anfang der 1990er Jahre Überreste eines Gewerbegebietes am Amperübergang der Römerstraße Augsburg–Salzburg bei Schöngeising. Mit Hilfe des Landesamtes für Denkmalpflege führte der Arbeitskreis 1992/93 hier seine erste Grabung durch.[3] 1994 wurde bei einem Hausbau in Mammendorf ein Kreisgraben unbekannter Zeitstellung angeschnitten. 1995 legten sieben Fachstudenten und 15 ehrenamtliche Mitarbeiter des Arbeitskreises unter ihrem Leiter Rolf Marquardt im Haspelmoos bei Hattenhofen ein Basislager von Menschen aus dem Mesolithikum mit 8500 bis 9000 Jahre alten Steinwerkzeugen frei.[4] 1997 und 1999 setzte der Arbeitskreis die Grabungen auf dem bajuwarischen

Gräberfeld in Emmering fort, die das Landesamt 1990 bis 1994 vorgenommen hatte.[5] 1998 grub der Arbeitskreis einen Teilbereich eines bajuwarischen Gräberfeldes im Flughafen Fürstenfeldbruck aus. Im selben Jahr wurde an der Hagn-Kreuzung in Esting ein Gräberfeld mit Beigaben aus der Glockenbecher-Kultur freigelegt.[6] 1999 untersuchte der Arbeitskreis eine Abfallgrube (mit Tierknochen) aus der La-Tène-Zeit im Bereich einer Kiesgrube in Fürstenfeldbruck. Bei einer Grabung 2001 in der Filialkirche St. Johannes der Täufer in Babenried entdeckte der Arbeitskreis das Fundament der Apsis eines spätromanischen Vorgängerbaus.[7] 2002 legte der Arbeitskreis Suchschnitte durch die alte Römerstraße vor der Willibaldskirche in Jesenwang an. 2002/03 legte der Arbeitskreis Sondagen an der Sunderburg bei Schöngeising und förderte Keramik, Waffen- und Werkzeugteile aus der frühen und mittleren Bronzezeit bis zur Urnengräberfelderzeit zutage.[8] 2003 wurde die Ausgrabung des Emmeringer Reihengräberfeldes mit 574 Gräbern abgeschlossen. Die archäologische und anthropologische Auswertung der Funde und Dokumentationen dauert an. Massenhafte Schlackenfunde wurden 2004 bei den Grabungen auf der Hörbacher Flur »Am Sandbrunnen« aus dem Boden gefördert. Die Suche nach den dazugehörigen Rennöfen zur Eisengewinnung aus Raseneisenerz verlief ergebnislos, sodass der Zeitpunkt der Eisenverhüttung im Unklaren bleiben muss.[9]

Archäologische Abteilung im Stadtmuseum

Zur Zeit baut der Arbeitskreis außerdem die Abteilung Vor- und Frühgeschichte im Stadtmuseum in Fürstenfeld auf. Er hat die archäologische Abteilung im Auftrag des Landkreises Fürstenfeldbruck konzipiert und realisierte sie gemeinsam mit dem Stadtmuseum und der Landesstelle für nichtstaatliche Museen. Der erste Abschnitt ist seit November 2001 eröffnet und zeigt Zeugnisse aus der Römer- und Bajuwarenzeit.[10] Die Führungslinie durch die Abteilung »Kelten, Römer, Bajuwaren« im Stadtmuseum Fürstenfeldbruck nimmt mit dem Hochmittelalter und der Gründung des Klosters Fürstenfeld 1263 ihren Anfang. Sie geleitet den Besucher zurück in die Zeit zwischen 450 und 850, als nach dem Abzug der Römer bajuwarische Siedlungen entstanden sind. Einen Schwerpunkt bilden dabei die Exponate aus dem Emmeringer Gräberfeld, auf dem Mitarbeiter des Landesamtes für Denkmalpflege von 1990 bis 1994 rund 450 Gräber öffneten. Die Freilegung wurde in den Jahren 1997 und 1999 durch den Arbeitskreis für Vor- und Frühgeschichte fortgesetzt. Insgesamt mehr als 1200 Fundstücke wurden im Landesamt restauriert und dem Historischen Verein übergeben. Gezeigt werden ziemlich genau datierte Waffenformen und Schmuckelemente. Die Grabbeigaben eines Häuptlings und die Zierscheibe aus der Bronzezeit, die eine Bajuwarenfrau 1500 Jahre später trug, zählen zu den herausragenden Exponaten in der Abteilung. In einer Inszenierung werden Grab und Grabbeigaben eines Ortsadeligen gezeigt, der Anfang des 8. Jahrhunderts in einem Hügelgrab in Jesenwang beigesetzt worden war. Die von einem Kreisgraben umgebene Begräbnisstätte wurde 1997 aufgedeckt.
In der römischen Sequenz der frühgeschichtlichen Abteilung lernt der Besucher den Standort von mindestens 13 villae rusticae (römischen Gutshöfen) kennen, die die Provinzhauptstadt Augusta Vindelicum über die Straße von Salzburg nach Augsburg mit Lebensmitteln versorgten. Eine Raststätte (mansio) für die Reisenden hatten die Römer am Amperübergang bei Schöngeising eingerichtet. Eine Zwischenrast mit Pferdewechsel war in einer mutatio bei Purk möglich. Reichhaltige Funde aus einer Kiesgrube südlich von Pfaffenhofen belegen die Bestattungssitten der Römer. In weiteren Vitrinen sind Geräte, Schmuck, Werkzeuge und Handwerkserzeugnisse für den Alltag ausgestellt. Auf die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts wurden nach einer dendrochronologischen Untersuchung zwei Eichenpfosten datiert, die am Amperübergang bei Schöngeising aus dem Flussbett geborgen wurden. Münzen belegen, dass die Römer mindestens 300 Jahre das Leben im Amperland bestimmt haben.
Der zweite Abschnitt der archäologischen Abteilung des Stadtmuseums umfasst die Funde aus der Steinzeit bis zu den Kelten und wird voraussichtlich 2006 eröffnet. In diesem Raum wird der Arbeitskreis mit zahlreichen Fundstücken belegen, dass auf dem heutigen Landkreisgebiet schon seit mehr als 12000 Jahren Menschen gelebt, gearbeitet, gehandelt und gewohnt haben. Die Exponate stammen aus dem Besitz des Historischen Vereins oder sind Dauerleihgaben des Stadtmuseums Fürstenfeldbruck, der Archäologischen Staatssammlung München, der Stadt Germering sowie privater Leihgeber aus Emmering, Fürstenfeldbruck und Günzelhofen. Das Konzept für die erweiterte Abteilung sieht vor allem auch ein ausführliches museumspädagogisches Angebot vor.[11]

Der Arbeitskreis »Neuere Geschichte«

Der jüngere der beiden Arbeitskreise des HVF wurde Ende 1999, noch in der Amtszeit des früheren 1. Vorsitzenden Robert Weinzierl, gebildet und trägt die Bezeichnung »Neuere Geschichte«. Während man darunter gemeinhin die Zeitspanne zwischen Luther und Bismarck versteht, verbirgt sich hier hinter dem Begriff »Neuere Geschichte« ein zeitgeschichtliches Aufgabenfeld, das die Arbeitskreismitglieder selbst »auf die Zeit von etwa 1930 bis etwa 1960« abstecken. Zwei Arbeitsbereiche haben sich nach den ersten Treffen herauskristallisiert: Literaturrecherchen und Zeitzeugenbefragung. Wer die spezielle Internetseite[12] des Historischen Vereins nach näheren Informationen hierüber durchforscht, liest von einer noch zu entdeckenden »Fülle von interessantem Schrift- und Bildmaterial zur Geschichte unserer engeren Heimat in dieser Zeit«. Und im Gedächtnis von Zeitzeugen schlummere »sehr viel Wissen über Vorgänge in diesem Zeitraum«. Zum Gegenstand der oral history werden individuelle Lebenserfahrungen erhoben: »Es ist manchmal wirklich faszinierend zu erfahren wie problematisch es war, während des Zweiten Weltkrieges eine höhere Schule in München zu besuchen oder unter welch schwierigen Umständen in der letzten Phase des Krieges und in der ersten Nachkriegszeit die Menschen ihre beruflichen Aufgaben erfüllten. Solche Erzählungen von Zeitzeugen sind nicht nur interessant, sondern auch sehr spannend.« In dem so umschriebenen Untersuchungsansatz des Arbeitskreises »Neuere Geschichte« bleibt die eigentlich wesentliche und überfällige Aufgabe, die nationalsozialistische Vergangenheit in ihrer lokalen Erscheinungsform unter wissenschaftlicher Anleitung zu ergründen, weitgehend ausgeklammert.

Projektkreis Handel und Handwerk

Seit September 2004 arbeitet im HVF ein Projektkreis intensiv an dem Thema »Handel und Handwerk in Fürstenfeldbruck im Wandel von der Gewerbefreiheit bis heute«. Der Projektkreis hat sich eine Dokumentation und eine Ausstellung hierüber zum Ziel gesetzt. Die Ausstellung soll im Jahr 2006 anlässlich der Feiern zur ersten urkundlichen Erwähnung des Marktrechtes von Bruck vor 700 Jahren gezeigt werden.

Inventarisierung der Grabdenkmäler

Von 1991 bis 1998 unterzog sich ein Arbeitskreis unter der Leitung der Historikerin Dr. Birgitta Klemenz der schwierigen und langwierigen Aufgabe, alle Grabdenkmäler im Alten Friedhof von Fürstenfeldbruck zu inventarisieren. Im Schulterschluss mit dem Kreisheimatpfleger Alexander Zeh gelang es dem Historischen Verein in einem ersten Schritt, die verantwortlichen Kommunalpolitiker und die Stadtverwaltung dafür zu gewinnen, ihren ursprünglichen Plan, den Friedhof aufzulassen, ad acta zu legen. Staatdessen werden abgelaufene Nutzungsrechte an Grabstellen wieder neu vergeben und der Fortbestand eines erhaltenswerten Steines vertraglich gesichert.

In der 1998 abgeschlossenen Inventarisierung sind insgesamt circa 1200 Grabstellen erfasst. Jeder einzelne Stein wurde von dem Geologen Dr. Klaus Poschlod bestimmt, von den Kunsthistorikerinnen Renate Wedl-Bruognolo und Barbara Kappelmayr beschrieben sowie von den Vereinsmitgliedern Anton Kufer und Fritz Zeitler fotografisch festgehalten. Dr. Birgitta Klemenz hat die auf jedem Stein aufgeführten Namen aufgelistet und die Familiengeschichte lokalgeschichtlich bedeutsamer Verstorbener aufbereitet. Das Ergebnis der Inventarisierung ist in einer Datenbank mit insgesamt 1343 Datensätzen festgehalten. Hieraus sind Abfragen zum Beispiel nach Alter, Gesteinsart und Namen möglich.[13] In ausgedruckter und bebildeter Form füllen die Datensätze zusammen sieben Aktenorder, die heute jeder interessierte Bürger durchblättern kann. Auf diese Weise hofft der Historische Verein, ergänzende historische Beschreibungen zu gewinnen.

Programmangebot mit An- und Zuspruch

Mit einem abwechslungsreichen Programmangebot bemüht sich der HVF, den Schwerpunkten seiner Vereinsziele gerecht zu werden und gleichzeitig die vielfältigen Interessen der Mitglieder zu bedienen. 2004 nahmen im Durchschnitt über 50 Personen an jeder Veranstaltung teil. Mit 180 Teilnehmern »Spitzenreiter« war die Führung von Kreisheimatpfleger Alexander Zeh in der Rassokirche in Grafrath. 120 Personen lockte der Vortrag von Dr. Harald Meller über die »Himmelsscheibe von Nebra« an. Der Einladung der Kester-Haeusler-Stiftung zum Vortrag über Kaiser Ludwig den Baiern und Margarete Maultasch folgten 80 Personen. Im Februar 2005 setzte Dietrich Steinerstauch mit einem fesselnden Vortrag über Herkunft und Stammesbildung der Bajuwaren/Baiern den Schlussstein seiner Vortragsreihe über die frühgeschichtliche Zeit der Völkerwanderung.[14] Kreisheimatpfleger Toni Drexler stellte im März 2005 die berüchtigten »Rassoräuber« vor. Zum Jahresprogramm 2005 gehören außerdem eine Führung durch das Archiv der Erzdiözese München-Freising, eine Exkursion am Auer Mühlbach entlang, eine Tagesfahrt nach Aichach, ein Vortrag des Fürstenfeldbrucker Stadtarchivars Michael Volpert, eine geschichts- und naturkundliche Erkundung des Rothschwaiger Forstes mit Forstamtsdirektor Gottfried Haug sowie ein Vortrag von Robert Weinzierl über »Das alte Bruck in fotografischen Ansichten aus früherer Zeit«.

Brucker Blätter

Um gewonnenes historisches Wissen im geschriebenen Wort zu konservieren, veröffentlicht der Historische Verein seit 1990 alljährlich die Vereinsschrift »Brucker Blätter«. Nicht zuletzt setzt der Historische Verein auch im Fürstenfeldbrucker Stadtbild besondere Akzente. Bei der Wiedereröffnung der umgestalteten Hauptstraße am 30. Oktober 2004

Das amtierende Vorstandsgremium: (v. l.) Norbert Jocher, Otto Meißner, Rolf Marquardt, Ilse Schmitt, Peter Wollein, Helmut Zierer, Dr. Klaus Athenstädt, Robert Weinzierl, Lukas Drexler, Dietrich Steinerstauch und Helmut Geys.

wurde im Beisein des bayerischen Wissenschaftsministers Dr. Thomas Goppel vor dem Geburtshaus des Erzgießers Ferdinand von Miller eine Replik des kleinen Fingers der Bavaria in Originalgröße enthüllt. Am Standort der ehemaligen Burg Gegenpoint wurde auf Initiative des Historischen Vereins bereits am 29. Juli 1999 eine Tafel aufgestellt, die über das Adelsgeschlecht und die Geschichte der im 15. Jahrhundert geschleiften Burganlage informiert. An den stadtbildprägenden Gebäuden in der Brucker Altstadt ließ die Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein Informationstafeln anbringen, die über die geschichtliche Bedeutung der Gebäude und ihrer Bewohner Auskunft geben.

Anmerkungen:

1 *Werner Dreher:* Historischer Verein unter neuer Führung. In: Brucker Blätter 2004. Jahrbuch des Historischen Vereins für die Stadt und den Landkreis Fürstenfeldbruck. Hg. v. Otto Meißner u. Rolf Marquardt, Heft 15, Fürstenfeldbruck 2004, S. 9ff.

2 Bericht des 1. Vorsitzenden Otto Meißner bei der Jahresversammlung des HVF am 14. Januar 2005 im Veranstaltungsforum Fürstenfeld.

3 *Dietrich Steinerstauch:* Ambrae – Ausgrabungen an der Römerstraße in Schöngeising. Brucker Blätter 4 (1993), S. 83ff.

4 *Ingo Campen:* Die Ausgrabungen in Hattenhofen. Brucker Blätter 6 (1995), S. 41ff.

5 *Rolf Marquardt:* Das Emmeringer Gräberfeld. Brucker Blätter 8 (1997), S. 19 ff.

6 *Rolf Marquardt:* Das Estinger Gräberfeld der Glockenbecherleute. Brucker Blätter 10 (1999), S. 33ff.

7 *Dietrich Steinerstauch:* Grabung in der Filialkirche St. Johannes der Täufer in Babenried. Brucker Blätter 12 (2001), S. 76ff.

8 *Katja Niemela:* Kurzbericht zur zweiten Sondagegrabung auf der Sunderburg im August 2003. Brucker Blätter 14 (2003), S. 10 ff.

9 *Katja Niemela / Rolf Marquardt:* Kurzbericht zur Ausgrabung in Hörbach am Sandbrunnen. Brucker Blätter 15 (2004), S. 125ff.

10 *Rolf Marquardt:* Die neue Abteilung »Kelten, Römer, Bajuwaren« im Stadtmuseum. Brucker Blätter 12 (2001), S. 9 ff.

11 *Rolf Marquardt:* Die Abteilung »Kelten, Römer, Bajuwaren« im Stadtmuseum. Brucker Blätter 15 (2004), S. 14.

12 Internet: www.historischer.verein.ffb.org/arbeitskreisnz.html

13 *Robert Weinzierl:* Inventarisierung der Grabdenkmäler im Alten Friedhof von Fürstenfeldbruck. Brucker Blätter 9 (1998), S. 82f.

14 *Dietrich Steinerstauch:* Die große germanische Völkerwanderung (I). Brucker Blätter 14 (2003). S. 18 ff. *Ders.:* Die große germanische Völkerwanderung (II). Brucker Blätter 15 (2004) S. 43 ff.

Anschrift des Verfassers:
Werner Dreher, Felix-Dahn-Straße 9, 85221 Dachau

Corrigenda:

In »Amperland« 41/1 (2005), S. 22 muss der Bildtext richtig heißen:

Jan Polack, Dornenkönig, Tafel aus dem ehem. Hochaltar der Münchner Franziskanerkirche, heute im Bayer. Nationalmuseum. Foto: Bayer. Nationalmuseum, München